500-Schilling-Münzen mit Seltenheitswert

Warum sind die letzten Schilling-Silbermünzen bei vielen Sammlern besonders gefragt? Einerseits wahrscheinlich wegen der niedrigen Auflagen, andererseits vielleicht, weil der Schilling-Nominalwert bald der Vergangenheit angehören und die Prägung damit zur „historischen Münze" wird. Man spricht bereits vom Beginn einer Rarität. Wie weit das den Sammlerwert begünstigt, wird die Zukunft weisen. Die Voraussetzungen dafür sind jedenfalls gegeben.

Ausgabetag:	*11. Oktober 2000*
Entwurf:	*Th. Pesendorfer/H. Wähner*
Nennwert:	*6S 500,–*
Durchmesser:	*37 mm*
Raugewicht:	*24 g*
Feingewicht:	*22,2 g Feinsilber*
Legierung:	*925 Tausendteile Silber*
	75 Tausendteile Kupfer
Auflage:	*„Polierte Platte" 50.000 Stück*
	„Handgehoben" 25.000 Stück
	Normalprägung 95.000 Stück

ÖSTERREICHS SILBER MÜNZEN

Zu jeder Münze der Sonderausführung „Polierte Platte" erhalten Sie kostenlos ein schönes Etui einschließlich eines nummerierten Echtheitszertifikats.

MÜNZE ÖSTERREICH

WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.

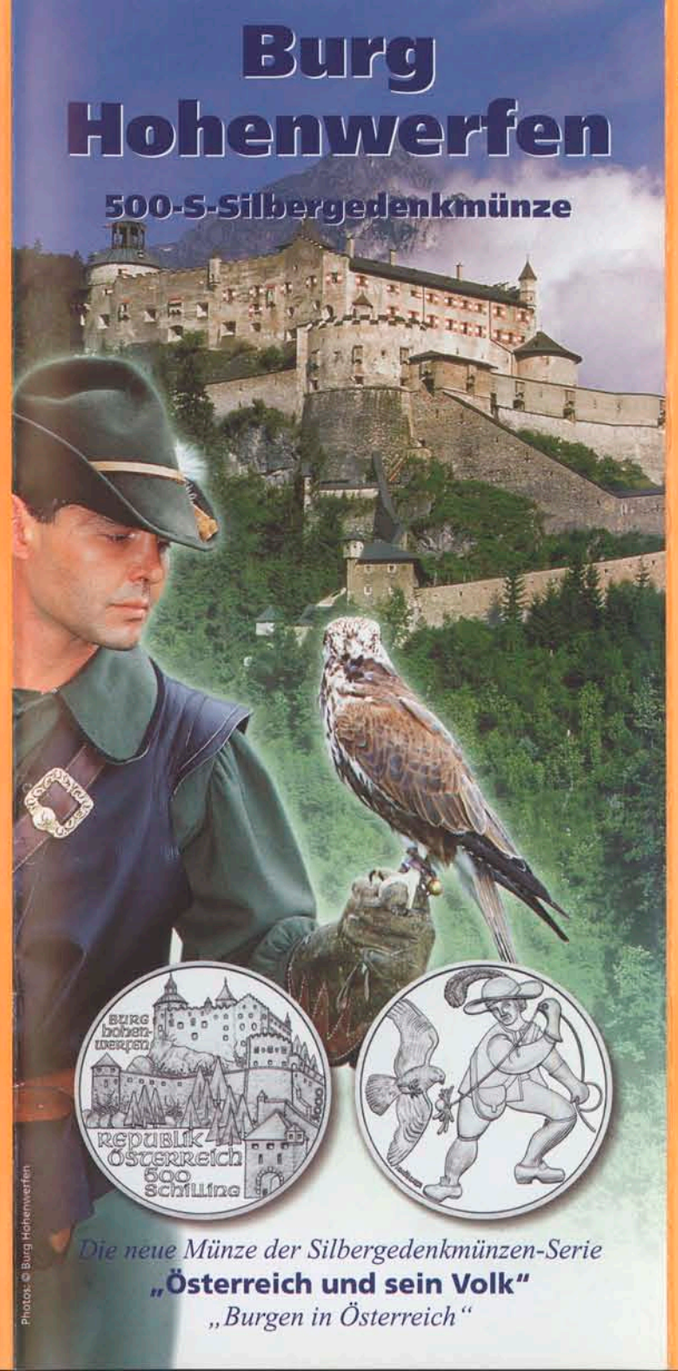
Die Serie im Überblick

4. Teil: „Burgen in Österreich"

1993	„Seenregion"	„Alpenregion"	Regionen & Brauchtum Teil 1 & 2
1994	„Pannonische Region"	„Flußregion"	
1995	„Hügellandschaft"	„Alpenvorland"	
1996	„Mühlviertel"	„Städte"	
1997	„Kunstschmied"	„Steinmetz"	Kunsthandwerk Teil 3
1998	„Buchdrucker"	„Goldschmied"	
1999	„Rosenburg"	„Lockenhaus"	Burgen Teil 4
2000	„Hochosterwitz"	„Hohenwerfen"	

Burg Hohenwerfen

500-S-Silbergedenkmünze



Photos: © Burg Hohenwerfen

Die neue Münze der Silbergedenkmünzen-Serie

„Österreich und sein Volk"

„Burgen in Österreich"

„Hohenwerfen" erfüllt hohe Erwartungen

Nach den ersten drei Münzen mit Burgenmotiven, die einen außerordentlichen Standard gesetzt haben, sind die Erwartungen unter den Sammlern entsprechend hoch. Mit der neuen Silbergedenkmünze, auf der die geschichtsträchtige Burg Hohenwerfen im Land Salzburg eindrucksvoll dargestellt wird, ist wieder ein Meisterwerk gelungen. Auch mit dieser Prägung wird der Wahlspruch der MÜNZE ÖSTERREICH erfüllt: Wir prägen Österreich.

Gestalter Thomas Pesendorfer wählte den Blickwinkel aus südöstlicher Richtung. Das ergibt ein besonders imposantes Bild. Hinter dem angedeuteten Wald verläuft die massive Mauer der ersten Vorburg, vom Pfauenturm links und von der Kapellenbastei rechts begrenzt. Darüber erhebt sich die Hauptburg mit dem großen Glockenturm auf der linken Seite. Die Schrift ergänzt das Bild. Wir lesen oben BURG HOHENWERFEN und unten REPUBLIK ÖSTERREICH – 500 SCHILLING. Am rechten Rand erscheint die wichtige Jahreszahl 2000.

Diese Seite stammt von Herbert Wähner. Wir sehen einen mittelalterlichen Falkner in freier Gestaltung. Der Mann schwingt an einer Schnur um seinen Körper ein Federspiel: Das ist ein Leder, das mit Federn versehen ist. Damit wird der Falke aus großer Höhe zurückgelockt, denn der Vogel hält es für eine Beute. Die Situation ist voller Bewegung und Harmonie. Münzgerecht passt sich das Bild dem Rund an. Die Falknerei war der Sport der Burgherren. Und heute ist Hohenwerfen Historischer Landesfalkenhof.

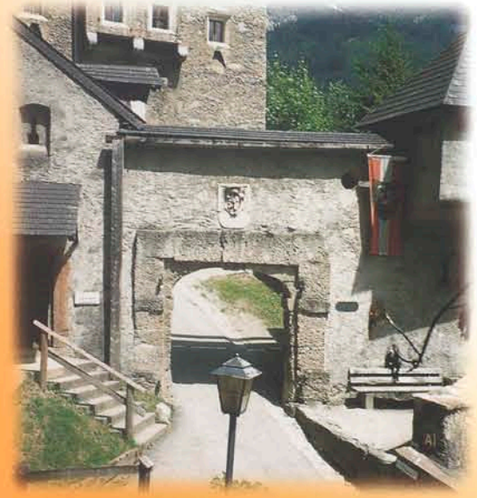
Die Merkmale der Serie:

- ***limitierte Auflage in den Sonderausführungen „Polierte Platte" oder „Handgehoben"***
- ***unverwechselbare Gestaltung***
- ***höchster Prägestandard***

Die Münzen der Serie sind gesetzliche Zahlungsmittel der Republik Österreich.

Hohenwerfen – die Burg der Bischöfe

Die erste Anlage von diesem buchstäblich herausragenden Kulturdenkmal im Salzburger Land wurde in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts von einem Bischof errichtet, nämlich von Erzbischof Gebhard, der auch die Burg Hohensalzburg bauen ließ. Als zweiter Erbauer von Hohenwerfen gilt Erzbischof Johann Jakob Khuen von Belasy, der die Burg nach 1563 aufwendig und besonders wehrhaft ausbaute. Aber auch Umbauten und Erweiterungen dazwischen waren das Werk von Bischöfen.



Photos: © Burg Hohenwerfen, AKG Berlin

Hohenwerfen – die Burg im Wandel der Zeit

Hieß es noch 1644: „Es ist zu Werfen ein schönes vestes Schloß auf dem hohen Berg, so gleichsam unzugänglich scheinet ...", so führten die neuzeitlichen militärischen Erfindungen und Entwicklungen dazu, dass die Burg nach und nach ihre Bedeutung als Festung verlor. Um 1800 entfernte man alle wertvollen Geschütze und auch vieles von der Einrichtung. Kaiser Franz I. verfügte jedoch, dass die Burg erhalten blieb. Entsprechende Renovierungsarbeiten folgten. Nach einem Großbrand im Jänner 1931 sorgte der damalige Besitzer, Erzherzog Eugen von Österreich, mit großem finanziellen Aufwand dafür, dass die Burg wieder instand gesetzt wurde.

Hohenwerfen – die originalgetreue Burg

Die heutige Gestalt der Burg entspricht im Wesentlichen der großen Um- und Ausgestaltung durch Erzbischof Johann Jakob im 16. Jahrhundert. Den Kern der Burg bilden der mittelalterliche Palas und der große Glockenturm von 1563. Auch in der kleinen Burgkapelle gibt es mittelalterliche Bestandteile. Beeindruckend sind die Vorwerksanlagen. Hohenwerfen auf der bewaldeten Anhöhe über der Marktgemeinde Werfen wird in jeder Hinsicht dem Bild einer alten wehrhaften Trutzburg gerecht.

Hohenwerfen – die Burg als Historischer Landesfalkenhof

Auf der Burg wird bei Greifvogel-Vorführungen die historische Falknerei lebendig u. a. auch durch mittelalterliche Kostüme. Darüber hinaus befindet sich hier das erste Österreichische Falknereimuseum.